

FREIHEIT ist immer
ROSA FREIHEIT der
LUXEMBURG
ANDERSDENKENDEN

1

5

Zeit Zeugen Café

21.04.13 Dr. Monika Walendy und Ralf Hirsch Gehen wollen – gehen müssen

Am 17. Januar 1988 versuchten Ausreiseantragsteller – am Rande der alljährlichen Demonstration zu Ehren von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg – auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Die Stasi verhaftete mehr als 100 Personen und verurteilte zahlreiche Teilnehmer der Aktion, die von der Arbeitsgruppe Staatsbürgerschaftsrecht initiiert worden war. Zu ihnen gehörte Monika Walendy, die später aus der Haft in den Westen ausreisen konnte. Gleichzeitig wurden missliebige Oppositionelle wie Ralf Hirsch von der Initiative Frieden und Menschenrechte ausgebürgert. Monika Walendy und Ralf Hirsch berichten von den dramatischen Ereignissen, den Vorbereitungen und persönlichen Folgen ihres Engagements.

Moderation: Dr. Maria Nooke

Alle Veranstaltungen als Podcast unter der Rubrik Zeitzeugen auf www.berliner-mauer-gedenkstätte.de



Gehen oder bleiben – Ausgereiste und Ausgebürgerte erzählen von ihren Erfahrungen in Ost und West

An folgenden Sonntagen:
17.02., 17.03. und 21.04.2013
jeweils 16.00 bis 17.30 Uhr

Im Hotel Grenzfall, Ackerstraße 136
(hinter dem Dokumentationszentrum)
barrierefrei zugänglich

Eintritt: 5 € (Kaffee und Kuchen inbegriffen)

Anmeldung
bis Freitag vor der Veranstaltung
info@stiftung-berliner-mauer.de
030/467 9866-66



17.02.13 Frank Henkel und Roland Jahn Ausgereist und Ausgewiesen

Den Berliner Innensenator und den Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen verbindet die gemeinsame Erfahrung des Wechsels von Ost nach West. Frank Henkel gelang mit seinen Eltern nach ungewisser Wartezeit 1981 die Ausreise nach West-Berlin, Roland Jahn wurde 1983 von der SED wegen seiner kritischen Haltung gewaltsam abgeschoben. Beide berichten über Erfahrungen und Probleme in der DDR, über ihre Ankunft im Westen und ihre dort entfalteten politischen Aktivitäten. Frank Henkel engagierte sich in den CDU-Ost-Kreisverbänden und organisierte Demonstrationen der Jungen Union gegen das Unrechtsregime in der DDR. Roland Jahn entwickelte sich zum wichtigsten Unterstützer von oppositionellen Gruppen in der DDR und verschaffte ihnen Öffentlichkeit in den westlichen Medien.

Moderation: Dr. Maria Nooke



17.03.13 Susanne Schädlich und Denise Kunert Doppelleben – Kindheiten zwischen Ost und West

Welche Erfahrungen machten die Kinder von Künstlern und Dissidenten, deren Eltern aus politischen Gründen die DDR verlassen mussten? Was bedeutete es für sie, aus ihrem gewohnten Leben herausgerissen zu werden, die vertraute Umgebung zu verlieren und ihre Freunde zu verlassen? Wie haben sie die neue Lebenswirklichkeit im Schatten ihrer Eltern gemeistert – und wie prägten diese Erfahrungen ihr Leben? Susanne Schädlich und Denise Kunert berichten von Abschied und Neuanfang, von Brüchen und Chancen, von Befreiung und Unsicherheit zwischen Ost und West.

Moderation: Dr. Maria Nooke

Im Anschluss signieren die beiden das Buch „Ein Spaziergang war es nicht. Kindheiten zwischen Ost und West“.

Bildnachweis:

Titelbild: Zeitzeugencafé, 2011; Stiftung Berliner Mauer

2: Protestaktion von Roland Jahn, 1982; Robert-Havemann-Gesellschaft/ M. Hildebrandt

3: Aktion zum Tag der deutschen Einheit, 1988; Andreas Sutor

4: Tränenpalast, 1966; Landesarchiv Berlin/Ingeborg Lommatzsch

5: Protestplakat, Januar 1988; BStU